

FCG Abendwanderung vom 19. April zum Auhafen



Immer mittwochs nach Ostern findet unsere traditionelle Abendwanderung statt. An diesem besagten Mittwoch, 15.00 Uhr blauer Himmel und Sonnenschein pur. Eine Stunde später Schneefall wie im Winter der dann in Regen über ging und anhielt bis kurz vor dem Ziel. Normalerweise lässt man bei diesem Wetter

keine Hunde auf die Strasse; doch wir FCG-ler sind wetterfest, denn, es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung.

Kurz vor 17.00 Uhr vor dem Kiosk beim Bahnhof Pratteln füllte sich der Vorplatz langsam. Noch ein kurzes Telefonat mit einer Angemeldeten, die hätte kommen sollen, aber nicht in Pratteln landete sondern am Bahnhof Muttenz auf uns wartete. Na ja, man kann ja nicht alles wissen, vor allem wenn es um Bahnhöfe geht oder die Bus Nummer nicht weiss.

Von Pratteln wanderten wir zuerst durch die Industrie, überquerten die Autobahn und kurz danach waren wir bereits an der Rheinstrasse. Feierabend Verkehr, nun mussten 20 Personen die stark befahrene Strasse überqueren. Fredy und Kurt nahmen das Heft in die Hand und sicherten die Fahrbahn ab. Wie waren die Autofahrer diszipliniert, schwups, ehe man's versah, waren alle auf der anderen Seite.

Jetzt ging's hinunter an den Rheinuferweg, wie der doch glitschig und nass war. Gutes Schuhwerk war jetzt gefragt. Der Weg am Rhein entlang war nicht allzu lang, denn eingangs Auhafen war er gesperrt wegen Bauarbeiten. So mussten wir kreuz und quer durch das Industriegelände, vorbei an Tankwagen, rangierenden Zügen und prall gefüllte Lagerhallen, schlendern Der Vorteil der Sperrung war, wir lernten den Auhafen von einer ganz anderen Sicht kennen.

Nach genau 1 ½ Stunden waren wir am Ziel und froh ins trockene gehen zu dürfen. Die 6 Kurzwanderer waren bereits dort und warteten auf uns.

Es war ein speditiver Service und Petra, unser Mädels aus Berlin, hatte alles super im Griff; rasch hatten alle was zum Trinken und wir konnten unsere trockenen Kehlen anfeuchten.

Das Essen war ausgezeichnet und beim Small Talk verging die Zeit viel zu schnell. Plötzlich kam Bewegung in die Gruppe und Aufbruchsstimmung war angesagt. Wie von Taranteln gestochen waren über die Hälfte der Anwesenden weg. Der Rest der Gruppe liess sich nicht stressen, genehmigte noch einen „Schlumpsgi“ und gegen 22.30 Uhr verschwanden auch die letzten im finsternen Hardwald.

Zum Schluss möchte ich noch meiner Vorstandskollegin, Brigitte, für die Organisation herzlich danken. Es war eine gute Idee

